

Johannes 13,1

Thema: **LIEBE BIS ANS ENDE**

gehalten von Pfr. Daniel Eschbach am 07.04.2023 in der EMK Adliswil

Nach 'Mein Gott ist Liebe bis zum Ende' von R.Seitz in TAGTRÄUME MIT
GOTT, von Gott reden mit Worten und Bildern unserer Zeit, S.112-115

Liebe Gemeinde,

vom von Gott geschaffenen Ort, der ein unschätzbare Geheimnis sei, hat der Chor im vorletzten Lied gesungen. Am Karfreitag muss man dabei an GOLGATHA denken, den Ort, an dem Christi Kreuz steht. Geheimnisvoll ist dieser Ort, weil er für das Elend der Menschen und für ihre Befreiung steht. Ein Ort des Triumphes und zugleich ein trauriger Ort. Voller Tränen – *lacrimosa*, wie heute auch schon gehört – ist dieser Ort. Deshalb brennt heute ja auch keine Osterkerze ... als hätten die Tränen des Leidens ihr Licht ausgelöscht.

Wie werden wir diesem Ort, wie werden wir Golgatha, wie werden wir dem Kreuz Christi am Karfreitag gerecht? Fokussieren wir besser auf die Befreiung oder auf das Elend? Jedenfalls kann kaum das Ziel sein, sich die Brutalität der Kreuzigung in allen Details auszumalen (wie z.B. der Film THE PASSION von Mel Gibson, der vor bald 20 Jahren viele Schlagzeilen machte). In einer Zeit, die zum Voyeurismus neigt, würde das wohl gerade am Kern der Botschaft vorbei zielen. Und eigentlich geht es gar nicht um den Ort. Sondern es geht um die Person am Kreuz. Es geht darum, diesem Jesus Christus zu begegnen. Wir waren und sind ihm so wichtig, dass er sich auch von Leiden und Tod nicht davon abhalten liess, zu uns zu stehen. Es geht heute um die Motivation dahinter, um Gottes Motiv hinter Christi Passion. Jesus hat seine Passion durchgehalten, weil er uns Menschen unaufhörlich und grenzenlos liebt. Seine Liebe geht bis zum Letzten, bis zum Äussersten. Seine Liebe ist ohne Ende. – Diese letzte Formulierung haben wir heute in der Schriftlesung schon gehört. Ihr will ich in einer eher meditativen Weise nachgehen. Ich lese noch einmal Jh 13,1:

Vor dem Passahfest aber erkannte Jesus, dass seine Stunde gekommen war, dass er aus dieser Welt ginge zum Vater; und wie er die Seinen geliebt hatte, die in der Welt waren, so liebte er sie bis ans Ende.

Johannes 13,1

Bis ans Ende lieben, mein Gott was meinst du damit? Überhaupt frage ich mich: Liebe, was ist das? Jemand hat einmal geschrieben: "*Liebe ist Verschwendung.*"

Als eine Frau Jesus mit teurem Öl salbte (vgl. Jh 12,1-11), da hielten die Jünger das für Verschwendung. Sie wussten da noch nicht, was Liebe ist. Sie rechneten noch. Sie dachten noch in Kategorien. Sie sagten zueinander: das lohnt sich oder das lohnt sich nicht.

Liebe ist masslos, scheinbar unvernünftig. Mit den Massstäben der Welt gemessen ist sie unvernünftig. Ja, es gibt eine heilige Unvernunft der Liebe.

Die wahre Liebe ist so unvernünftig, so gegen das Wesen der Welt, dass sie in dieser Welt nicht verstanden wird. Sie wird gekreuzigt. Um seiner Liebe willen wurde Jesus gekreuzigt.

Die Mächtigen haben diese Liebe nicht ausgehalten. Sie wurde ihnen zu gefährlich. Jedes Herrschen über Menschen, auch das religiöse Herrschen, entlarvt die Liebe nämlich als Unmenschlichkeit, als primitive Vorstufe des Lebens. Die Liebe bis zum Ende stellt den Alltag der Welt an allen Ecken und Enden in Frage. Sie hebt die Welt aus ihren Angeln.

Deshalb wurden weltliche Machthaber, aber auch religiöse Führer zu Jesu Feinden. Denn die Liebe stellt sogar den religiösen Betrieb in Frage. In der sog. Tempelreinigung (vgl. Jh 2,13-22) wird das deutlich. Liebe lässt sich nicht in traditionelle Formen und Abläufe zwingen. Liebe ist aber auch unendlich mehr als religiöse Wellness oder fromme Partystimmung. Die Liebe bis zum Ende ist ein Kreuzweg zugunsten der Ärmsten.

Liebe bis ans Ende, was ist das? Was war es bei Jesus? Heisst es, bis in den Tod, bis zum letzten Atemzug?

Ja, Jesus hat seine Freunde und Freundinnen bis in seinen Tod hinein in seinem Herzen getragen. In der Liebe zu ihnen ist er gestorben. In der Liebe zu dieser in sich schwierigen Schar von Männern und Frauen, zu diesem zusammengewürfelten Haufen von Charakteren und Typen, von Aggressionen und Leidenschaften, ist er gestorben. Liebe bis zum Ende trägt mich selber, trägt mich am Ende, wie immer dieses Ende sein wird.

Liebe bis zum Ende, heisst das auch grenzenlose Liebe?

Ja, unbedingt. Die Liebe von Christus beginnt dort, wo unsere Liebe normalerweise aufhört. Die Kirche, die Dogmen und einzelne Christen haben die Liebe von Jesus immer wieder begrenzt, in Schranken gewiesen. Die Kirchengeschichte ist randvoll mit Beispielen dafür: Frauen, die unehelich schwanger wurden, strafte man bestenfalls mit Verachtung. Queere Menschen wurden von vornherein als gottlose Sünder abgestempelt. Menschen, die anders dachten, als die offizielle Lehrmeinung, wurden einer Gehirnwäsche unterzogen und – falls die nicht nützte – ausgestossen. Andersgläubige wurden

nicht geliebt, sondern ausgegrenzt und verfolgt. Das alles war – obwohl es im Namen der Liebe geschah, keine Liebe, schon gar nicht Liebe bis ans Ende.

Denn Liebe bis ans Ende ist unbedingt auch Liebe zu den so genannt "schwierigen und anderen Menschen". Es ist Solidarität des Himmels mit dem Petrus, der in seiner Angst verleugnet, mit dem Denker Thomas, der immer wieder zweifelt, mit dem Markus, der in die Nacht hinaus davonläuft. Liebe bis zum Ende ist sogar verborgene Zuneigung des Himmels zum Judas, der in seiner Gespaltenheit und Verzweiflung Jesus verraten hat.

Liebe bis ans Ende, heisst das auch Liebe zu denen, die einen Weg jenseits vom Glauben an Gott durch die Weltgeschichte gehen?

Ja, unbedingt. Gott liebt, das ist das Faszinierende, nicht nur Gläubige, sondern auch Ungläubige. Bis in den hintersten Winkel der Welt hinein. Das ist der Gott von Jesus Christus. Er liebt die Frauen und Männer mit ihren verworrenen und verrückten Geschichten. Er trauert um sie. Und er hält die Hoffnung über ihnen allen aufrecht. Es ist nichts zwischen Gott und diesen Menschen: Gott versöhnte die Welt mit ihm durch Jesus Christus. Aber er leidet mit ihnen in ihrer Gottferne.

Wie betrachten wir Menschen, die einen trostlosen Weg durch die Gassen dieser Welt gehen? Sind es Menschen, denen wir Christus bringen möchten? Das ist nicht falsch, nein, es ist sogar gut, wenn wir ihnen Christus bringen wollen. Und doch ist es noch zu oberflächlich. Seien wir vielmehr darauf gefasst, dass er uns gerade in ihnen begegnen will. In jedem Menschen kommt Christus zu uns. Jesus verriet seinen Jüngern dieses Geheimnis im Gleichnis vom Weltgericht (vgl. Mt 25,31-46): *"Was ihr einem unter diesen meinen geringsten Brüdern getan habt, das habt ihr mir getan."*

Robert Seitz schrieb, als er noch EMK-Pfarrer in Zürich 4 war: *'In unserer Gassenküche im Stadtkreis 4 von Zürich mache ich jede Woche ein eigenartiges Erlebnis. Ich esse mit Dutzenden von Alkoholikern und Rauschgiftsüchtigen. Die verrücktesten Lebensgeschichten sind hier versammelt. Ein Riesenhaufen Elend. Frauen und Männer, die sich manchmal kaum auf ihren Beinen halten können. Inmitten dieser Menschen ereignet sich dann immer wieder die Erfahrung: Du willst diesen Menschen Christus bringen - aber ganz zuerst begegnet dir selber im Elend dieser Menschen leibhaftig und real Christus.'*

Gewiss - viele dieser Menschen finden den Weg noch nicht zu ihm. Sie sind geschädigt, verbittert, in ihrer Seele deformiert und menschliche Ruinen. Einige spotten über Gott vor lauter Verbitterung und Enttäuschung. Sie sind gefangen in ihrem ungläubigen Realismus. Aber Gott liebt diese Menschen und er leidet mit ihnen. Liebe bis ans Ende, das heisst: Keinen dieser Menschen aufgeben. Für Christus gehörte dazu auch das Gebet: *"Vater, vergib ihnen, denn sie wissen nicht, was sie tun."* Liebe bis ans Ende, das heisst weiter: im Vertrauen zu Gott darauf verzichten, die Menschen ständig einzuteilen in Gerettete und Verlorene. Jesus sagte: *"Erste werden Letzte sein und Letzte Erste."*

Die Liebe von Christus stellt auch alle frommen Maßstäbe auf den Kopf. Liebe bis ans Ende, trägt für andere das Kreuz. Gerade das Kreuz tragen ist aber etwas Fremdes geworden in unserer Gesellschaft. Auch die religiöse Gesellschaft will sehr oft nicht das Kreuz tragen: Sie will Erfolg, sie will die Massen, sie will auftreten, sie will Krankenheilungen und Wunder - alles das, aber nicht eigentlich das Kreuz. Das Kreuz ist die wahre und wirkliche Liebe zu einem armen Menschen. Liebe bis zum Ende ist auch das Gebet Moses: Gott, ich möchte nicht im Himmel sein, wenn dieser Mensch nicht auch dort sein wird.

Liebe bis ans Ende, das ist: Die ganze Welt in Bewegung setzen wegen einem einzigen Menschen. Amen